



Zahlungsmoral deutscher Unternehmen

Zahlungsmoral der Unternehmen in Deutschland sinkt: Quote der Nicht- und Spätzahler steigt auf 17,5 Prozent / Fast jeder sechste Kunde bezahlt in Deutschland seine Rechnungen verspätet oder am Ende gar nicht

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

- ▶ 17,5 Prozent der Firmen zahlten im August 2014 in Deutschland zu spät oder gar nicht
- ▶ Anstieg gegenüber September 2013 um 5,7 Prozent
- ▶ Zeitraum der Überfälligkeitstage sinkt von 24 auf 22 (September 2013 bis August 2014)
- ▶ Am besten zahlen Firmen in Sachsen (13,1 Prozent), Thüringen (13,2 Prozent) und Sachsen-Anhalt (14,9 Prozent)
- ▶ Saarland mit den meisten spät- oder nichtzahlenden Unternehmen (22,3 Prozent), gefolgt von Berlin (21,4 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (20,4 Prozent)
- ▶ Stärkste prozentuale Zunahme im Untersuchungszeitraum: Berlin (plus 14,8 Prozent), Brandenburg (plus 11,6 Prozent) und Niedersachsen (plus 8,7 Prozent).
- ▶ Rückläufiger Trend in Hamburg (minus 3,5 Prozent), Bremen (minus 1,6 Prozent) und dem Saarland (minus 0,5 Prozent)
- ▶ Am meisten Überziehungstage im Saarland: 28 im August 2014 – gegenüber 55 Tagen im September 2013
- ▶ Rechtsform: schlechteste Zahlungsmoral bei AGs (35 Prozent Spät – oder Nichtzahler)
- ▶ Eingetragene Vereine beglichen Rechnungen am pünktlichsten – mit 3,9 Prozent Spät- oder Nichtzahlern
- ▶ Branchen: Zahlungsmoral bei Wasserver- und -entsorgern am schwächsten ausgeprägt (29,6 Prozent Spätzahler)
- ▶ Öffentliche Verwaltung begleicht Rechnungen zügig (6,7 Prozent Spätzahler)



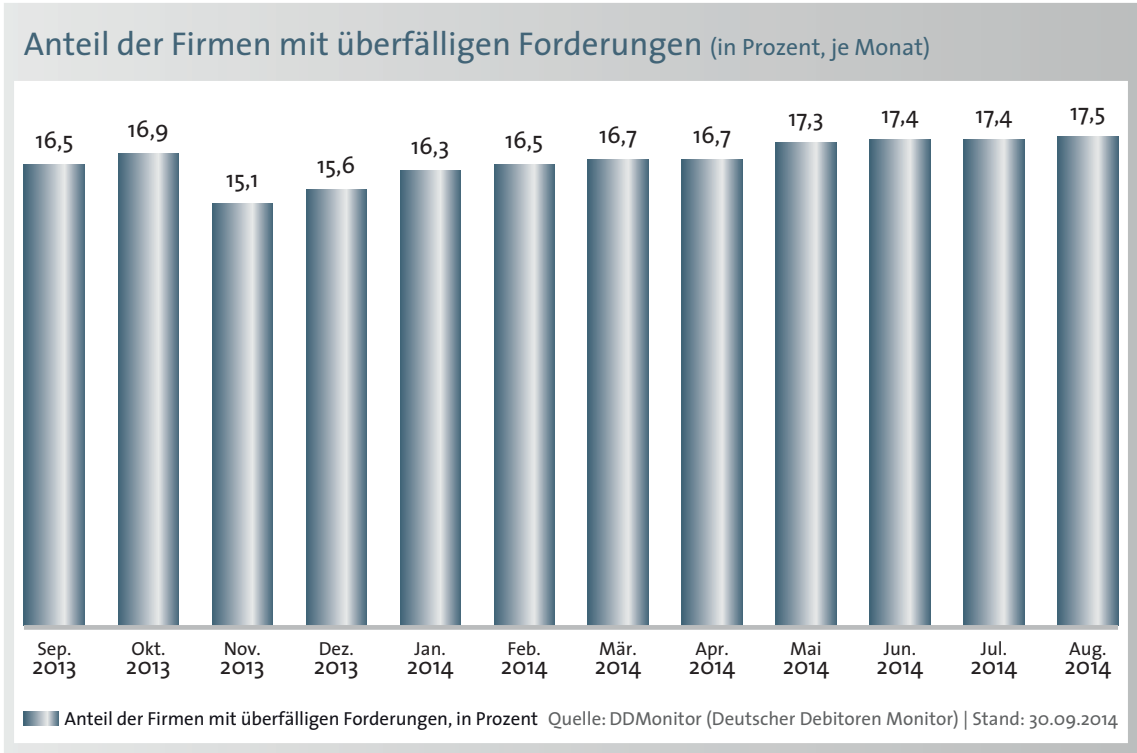
17,5 Prozent der Unternehmen in Deutschland beglichen ihre Rechnungen im August 2014 verspätet oder gar nicht. Die August-Quote, die gegenüber dem Monat September 2013 um 5,7 Prozent stieg, steht für den schlechtesten Wert innerhalb der vergangenen zwölf Monate. Am besten zahlten Firmen indes im November 2013: In dem Herbst-Monat rangierte die Quote der Spät- oder Nichtzahler bei niedrigeren 15,1 Prozent.

Zu diesen Ergebnissen kommt die Gemeinschaftsstudie „Zahlungsmoral deutscher Unternehmen“ von EOS Deutschland B2B, Spezialist für das Management von Zahlungsrisiken, und der Wirtschaftsauskunftei Bürgel.

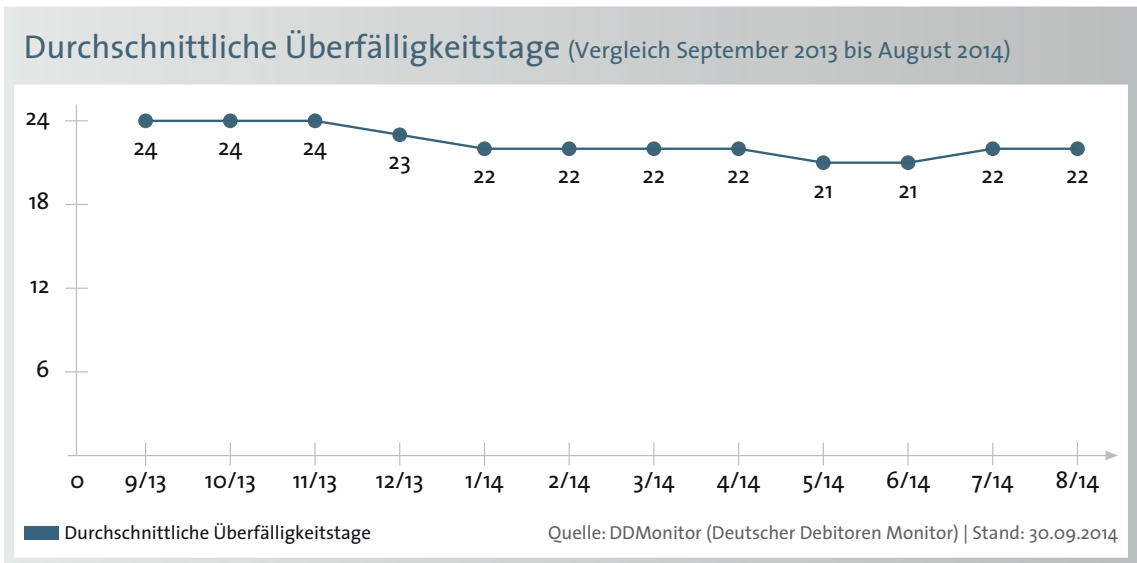
Die Studie analysiert mittlerweile zum dritten Mal das Zahlungsverhalten von knapp 470.000 Unternehmen in Deutschland innerhalb der vergangenen zwölf Monate.

Zahlungsmoral in Deutschland sinkt

Die Studienautoren heben bei ihrer Untersuchung insbesondere zwei zentrale Ergebnisse hervor: Einerseits erreichte die Spät- bzw. Nichtzahlerquote mit 17,5 Prozent den schlechtesten Wert innerhalb der letzten zwölf Monate. Andererseits sank der Durchschnittswert der Überfälligkeitsstage der Rechnungen. So lag die statistische Zahlungsverspätung im Deutschlandschnitt laut EOS und Bürgel bei 22 Tagen im August 2014. Im September 2013 zahlten Firmen die Rechnungen noch 24 Tage zu spät. „Mehr Unternehmen zahlen ihre Rechnungen aktuell verspätet. Wir beobachten vermehrt ein liquiditätsschonendes Verhalten seitens der Unternehmen zulasten der Lieferanten“, kommentiert EOS Deutschland B2B Geschäftsführer Stephan Spieckermann die aktuellen Zahlen. „Ein Großteil der Unternehmen hat keine Zahlungsprobleme – sie können zahlen, tun dies aber bewusst verspätet mit dem Ziel, das Geld solange wie möglich zu halten. Es sinkt die Zahlungswilligkeit der Unternehmen – nicht die Zahlungsfähigkeit“, ergänzt Bürgel Geschäftsführer Dr. Norbert Sellin.



Deutschlands Unternehmen gewähren ihren Gläubigern im Durchschnitt ein Zahlungsziel von 26 Tagen, das überwiegend auch eingehalten wird. Bei Nicht- oder Spätzahlern müssen Unternehmen jedoch im Schnitt 48 Tage auf ihr Geld warten. „Für die Unternehmen bedeutet das Verhalten, dass sie ungefähr doppelt so lange auf ihr Geld warten müssen als ursprünglich einkalkuliert. Damit werden sie unfreiwillig zur Bank ihrer Kunden“, so Dr. Sellin.





Dieses Verhalten gehe oft zu Lasten der mittelständischen und kleingewerblichen Betriebe, denn Liquiditätsmangel, z.B. ausgelöst durch verspätet oder nicht bezahlten Rechnungen, gilt als eine der häufigsten Insolvenzursachen. Zudem bedeutet eine durch den Kunden oder Auftraggeber nicht oder zu spät gezahlte Rechnung höheren Verwaltungsaufwand und zusätzliche Kosten. Im schlimmsten Fall entwickelt sich ein Teufelskreis, da Unternehmen durch verspätet gezahlte Rechnungen länger als geplant auf Geld verzichten müssen. Kleine Unternehmen können bei zögerlichem Zahlungsverhalten ihrer Kunden dadurch selbst in die wirtschaftliche Schieflage geraten.

Deutschland mit bester Zahlungsmoral in Europa

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen in Europa sind aktuell sehr unterschiedlich. Die Herbst-Konjunkturprognose erwartet nur noch 0,8 Prozent Wachstum für die Euro-Zone statt der im Frühjahr vorhergesagten 1,2 Prozent. Laut neuesten Zahlen der EU-Kommission wird die deutsche Wirtschaftsleistung auch im dritten Quartal stagnieren, nachdem sie im zweiten Quartal um 0,2 Prozent gesunken ist – damit sehen die Ökonomen Europas größte Volkswirtschaft am Rande der Rezession. Beim internationalen Vergleich der Zahlungsmoral nehmen deutsche Unternehmen aber eine Vorreiterrolle ein und verzeichnen die beste Zahlungstreue in Europa. Weitaus schlechter fällt dieser Wert etwa in Griechenland und Großbritannien (29 Prozent Spät- oder Nichtzahlerquote), Belgien und Polen (27 Prozent), Russland (26 Prozent), Spanien (25 Prozent) und Frankreich (24 Prozent) aus. Dies belegt eine weitere EOS Studie, die regelmäßig das Zahlungsverhalten in Europa untersucht.¹

Ursachen schlechter Zahlungsmoral

Die Gründe für Zahlungsverzögerungen sind vielfältig. Seitens der Unternehmen, die ihre Rechnungen verspätet bezahlen werden am häufigsten die folgenden Ursachen genannt:

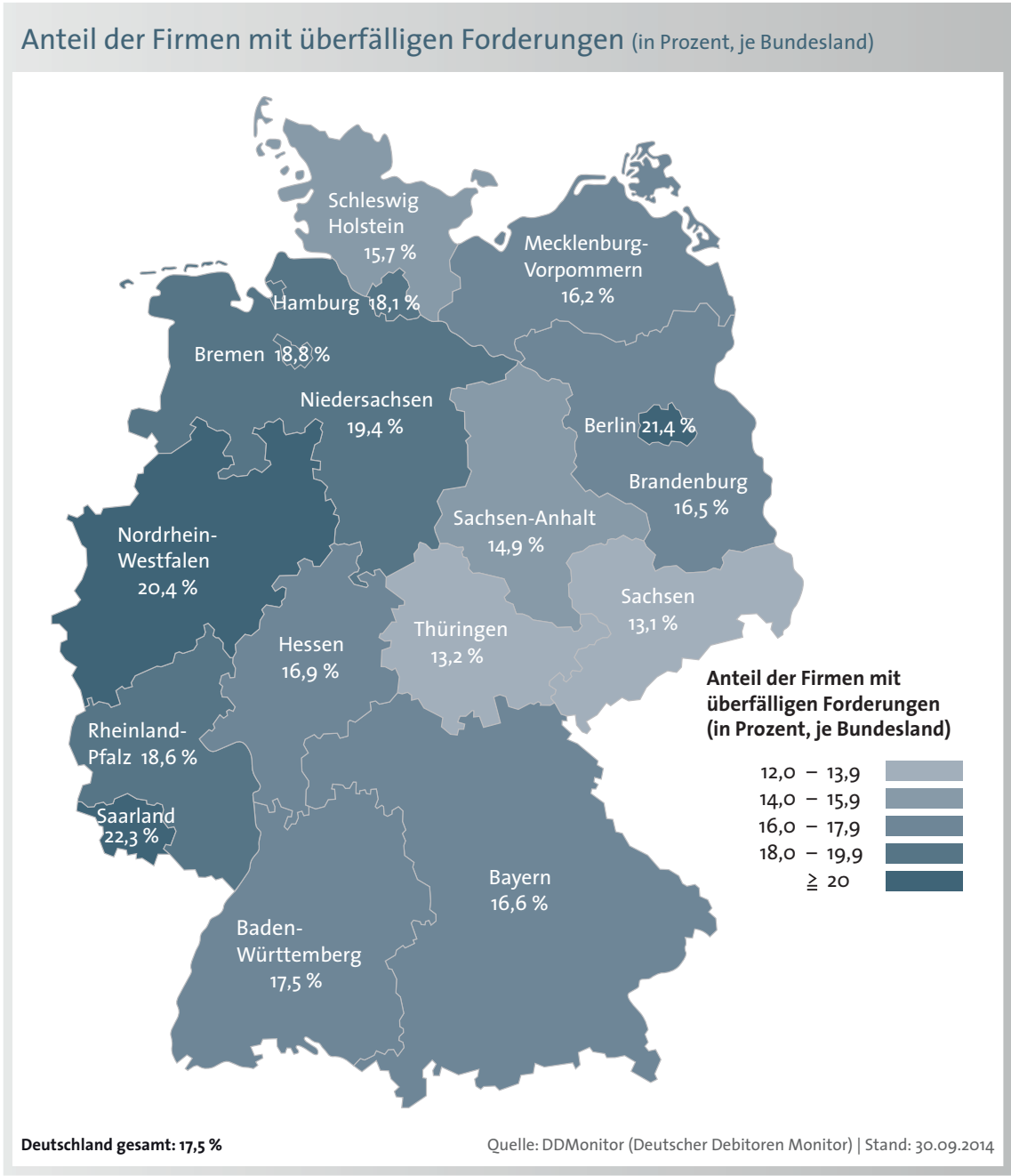
- ▶ Momentaner Liquiditätsengpass
- ▶ Zahlungsausfälle bei eigenen Kunden
- ▶ Mangelnde Professionalisierung bei der Rechnungsbearbeitung
- ▶ Vorsätzliches Nichtbezahlen
- ▶ Aktuelle Konjunktur
- ▶ Ausnutzen von Lieferantenkrediten
- ▶ Insolvenz
- ▶ Technische Gründe (z.B. neue IT-Systeme)

¹ http://eosholding.com/EOS_Studie_2014_Europaeische_Zahlungsgewohnheiten/de.html



Bundesländervergleich: Ostdeutsche Firmen mit besserer Zahlungsmoral

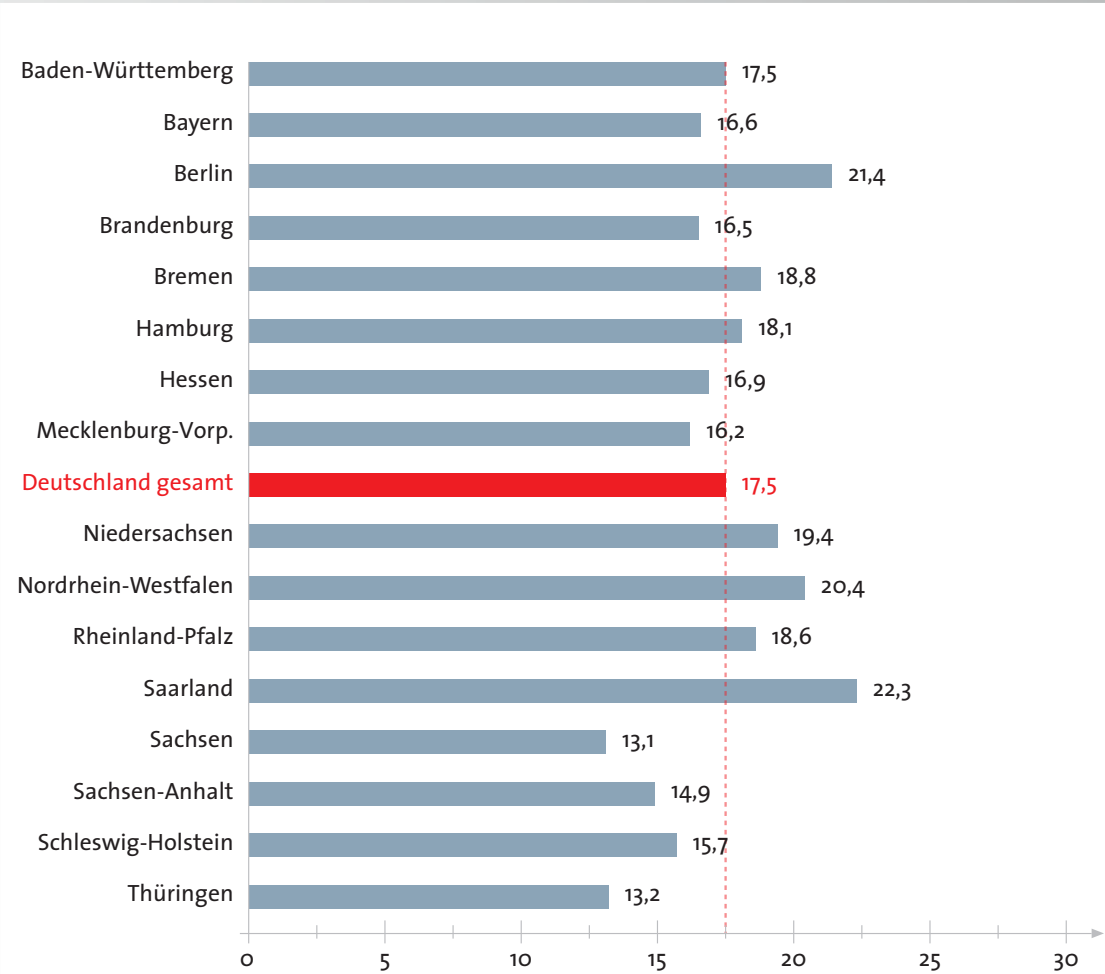
Innerhalb Deutschlands schwankt die Zahlungsmoral von Firmen je nach Bundesland. Am besten schneiden Unternehmen in Sachsen ab. Im August 2014 zahlten lediglich 13,1 Prozent der dortigen Firmen ihre Rechnungen nicht oder verspätet. Auch im Jahresvergleich stehen sächsische Firmen als Zahlungsprimus da: Dortige Unternehmen melden im November 2013 die bundesweit niedrigste Nicht- bzw. Spätzahlerquote eines Bundeslandes von lediglich 11,3 Prozent. Aber auch in Thüringen (13,2 Prozent), Sachsen-Anhalt (14,9 Prozent), Schleswig-Holstein (15,7 Prozent), Mecklenburg-Vorpommern (16,2 Prozent), Brandenburg (16,5 Prozent), Bayern (16,6 Prozent) und Hessen (16,9 Prozent) rangiert die Quote der Nicht- und Spätzahler im August 2014 unterhalb des bundesweiten Durchschnittswerts von 17,5 Prozent. Unterdessen befindet sich die Zahlungsmoral in Baden-Württemberg mit 17,5 Prozent auf demselben Niveau wie der Bundesdurchschnitt.



Am schlechtesten und oberhalb der 20-Prozent-Marke schneiden im August 2014 Firmen im Saarland mit einer Nicht- bzw. Spätzahlerquote von 22,3 Prozent ab – dicht gefolgt von Unternehmen in Berlin (21,4 Prozent) und Nordrhein-Westfalen (20,4 Prozent). Der schlechteste im Untersuchungszeitraum festgestellte Wert stammt ebenfalls aus dem Saarland und wurde im September 2013 gemessen. Damals lag dort die Quote bei 22,4 Prozent.



Anteil der Firmen mit überfälligen Forderungen (in Prozent, je Bundesland)



Anteil der Firmen mit überfälligen Forderungen, in Prozent Quelle: DDMonitor (Deutscher Debitoren Monitor) | Stand: 30.09.2014

Anteil der Firmen mit überfälligen Forderungen (in Prozent, je Bundesland)

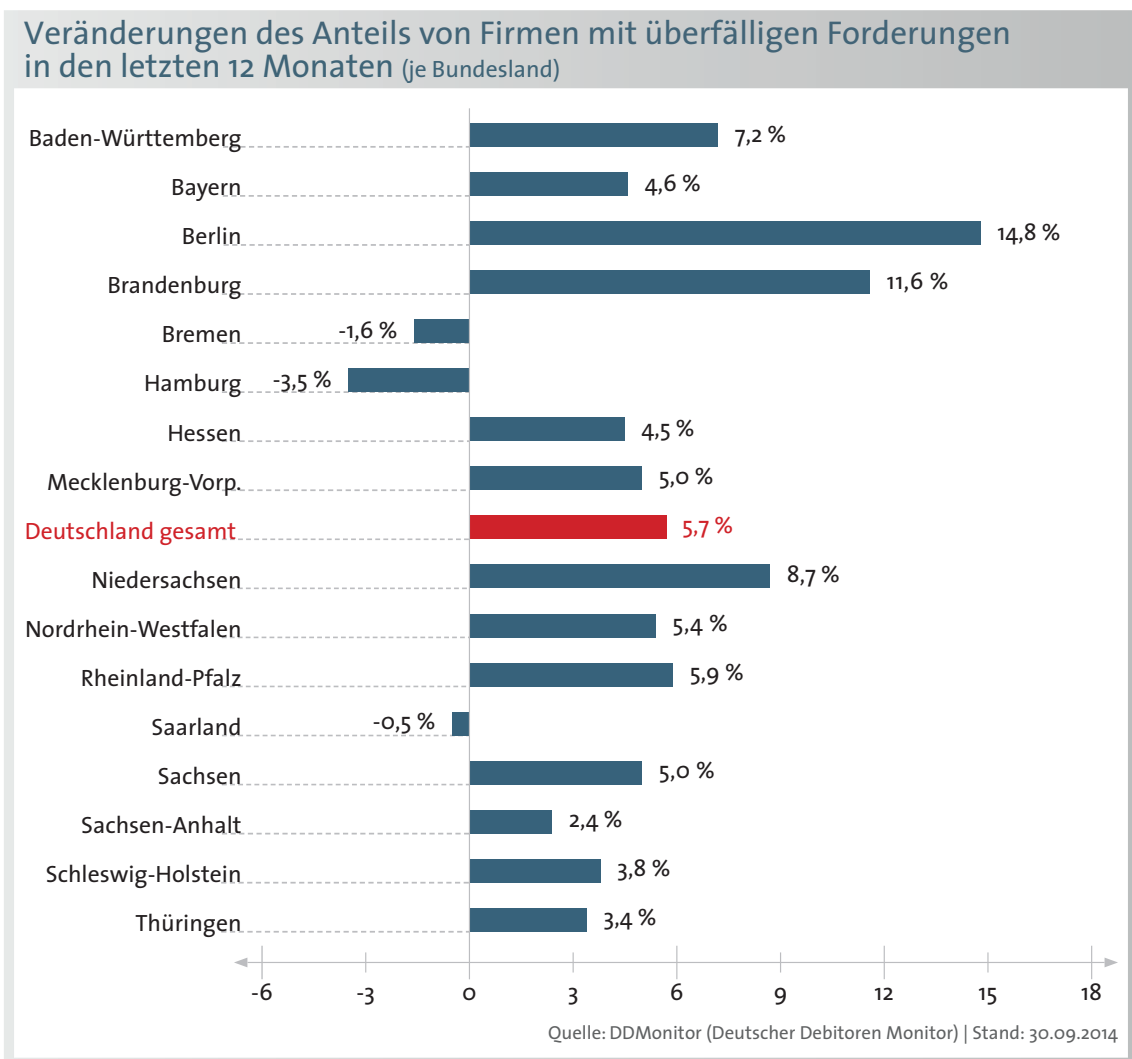
| Bundesland | 9/13 | 10/13 | 11/13 | 12/13 | 1/14 | 2/14 | 3/14 | 4/14 | 5/14 | 6/14 | 7/14 | 8/14 |
|-----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| BW | 16,2 % | 16,6 % | 14,6 % | 15,1 % | 16,0 % | 16,3 % | 16,3 % | 16,2 % | 16,8 % | 16,7 % | 17,2 % | 17,5 % |
| BY | 15,8 % | 16,2 % | 14,5 % | 14,9 % | 15,8 % | 16,0 % | 16,2 % | 16,3 % | 16,7 % | 16,8 % | 16,6 % | 16,6 % |
| BE | 18,3 % | 18,6 % | 16,7 % | 17,8 % | 18,6 % | 18,9 % | 19,2 % | 20,1 % | 21,8 % | 21,7 % | 21,5 % | 21,4 % |
| BB | 14,6 % | 14,8 % | 13,2 % | 13,8 % | 14,3 % | 14,6 % | 14,8 % | 15,0 % | 16,3 % | 16,6 % | 16,4 % | 16,5 % |
| HB | 19,1 % | 19,6 % | 17,8 % | 18,0 % | 18,5 % | 18,4 % | 18,9 % | 19,0 % | 19,3 % | 19,2 % | 19,0 % | 18,8 % |
| HH | 18,8 % | 18,7 % | 17,1 % | 17,5 % | 17,6 % | 17,8 % | 17,9 % | 17,7 % | 18,5 % | 18,4 % | 18,1 % | 18,1 % |
| HE | 16,1 % | 16,5 % | 14,9 % | 15,4 % | 16,1 % | 16,3 % | 16,5 % | 16,5 % | 17,0 % | 17,0 % | 16,9 % | 16,9 % |
| MV | 15,3 % | 16,1 % | 13,4 % | 13,7 % | 14,4 % | 14,5 % | 14,7 % | 14,8 % | 15,6 % | 16,0 % | 15,9 % | 16,2 % |
| NI | 17,7 % | 18,2 % | 16,7 % | 17,3 % | 17,9 % | 18,1 % | 18,4 % | 18,1 % | 18,9 % | 19,1 % | 19,3 % | 19,4 % |
| NW | 19,3 % | 19,5 % | 17,8 % | 18,2 % | 18,9 % | 19,1 % | 19,3 % | 19,2 % | 19,8 % | 19,9 % | 20,2 % | 20,4 % |
| RP | 17,5 % | 17,9 % | 15,9 % | 16,4 % | 16,8 % | 17,1 % | 17,3 % | 17,3 % | 18,0 % | 18,2 % | 18,5 % | 18,6 % |
| SL | 22,4 % | 22,3 % | 19,5 % | 20,0 % | 20,6 % | 20,6 % | 21,0 % | 20,8 % | 22,1 % | 21,8 % | 22,1 % | 22,3 % |
| SN | 12,5 % | 12,8 % | 11,3 % | 11,6 % | 12,2 % | 12,4 % | 12,5 % | 12,7 % | 13,2 % | 13,3 % | 13,1 % | 13,1 % |
| ST | 14,6 % | 14,7 % | 13,1 % | 13,8 % | 14,4 % | 14,7 % | 14,8 % | 14,7 % | 15,2 % | 15,3 % | 14,9 % | 14,9 % |
| SH | 15,1 % | 15,5 % | 13,5 % | 14,0 % | 14,6 % | 14,6 % | 14,7 % | 14,6 % | 15,4 % | 15,5 % | 15,7 % | 15,7 % |
| TH | 12,8 % | 13,1 % | 11,5 % | 11,7 % | 12,3 % | 12,6 % | 12,8 % | 12,8 % | 13,5 % | 13,8 % | 13,2 % | 13,2 % |
| D Gesamt | 16,5 % | 16,9 % | 15,1 % | 15,6 % | 16,3 % | 16,5 % | 16,7 % | 16,7 % | 17,3 % | 17,4 % | 17,4 % | 17,5 % |

Quelle: DDMonitor (Deutscher Debitoren Monitor) | Stand: 30.09.2014



Prozentuale Veränderung: Situation in Berlin und Brandenburg verschlechtert

Laut Studie hat sich der Anteil der im Bundesgebiet tätigen Firmen, die ihre Rechnungen nicht innerhalb des Zahlungsziels begleichen, im Berichtszeitraum um 5,7 Prozent erhöht. Deutliche Anstiege melden vor allem Berlin (plus 14,8 Prozent), Brandenburg (plus 11,6 Prozent) und Niedersachsen (plus 8,7 Prozent). Nur in drei Bundesländern ist dieser Trend rückläufig: Während der Anteil der schlecht bzw. zu spät zahlenden Firmen in Hamburg um 3,5 Prozent zurückging, sank die Quote in Bremen um 1,6 Prozent und im Saarland um 0,5 Prozent.





Durchschnittliche Überfälligkeitsstage: Schlusslicht Saarland bessert nach

Die statistische Zahlungsverspätung im Deutschlandschnitt liegt laut EOS und Bürgel bei 22 Tagen im August 2014. Allerdings beobachten die Studienautoren regionale Unterschiede: Am stärksten überziehen Unternehmen im Saarland die Zahlungsziele – im Schnitt um 28 Tage. Positiv ist allerdings die dortige Entwicklung. Im September 2013 überzogen die saarländischen Unternehmen noch um satte 55 Tage.

Bei den absoluten Überziehungstagen ist es im August 2014 neben dem Saarland auch schlecht um die Zahlungsverpätungen von Unternehmen in Berlin bestellt (26 Tage Verspätung). Knapp dahinter rangieren mit 25 Tagen Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Anders hingegen beim Primus Bayern: Dort liegt der Überziehungszeitraum im Sommermonat bei lediglich 19 Tagen – und damit drei Tage unter dem Bundesdurchschnitt.

Durchschnittliche Überfälligkeitsstage (Vergleich September 2013 und August 2014)

| Bundesland | September 2013 | August 2014 |
|---------------------------|----------------|-------------|
| Baden-Württemberg | 21 | 20 |
| Bayern | 21 | 19 |
| Berlin | 30 | 26 |
| Brandenburg | 26 | 24 |
| Bremen | 19 | 24 |
| Hamburg | 22 | 23 |
| Hessen | 21 | 21 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 24 | 24 |
| Niedersachsen | 25 | 21 |
| Nordrhein-Westfalen | 26 | 25 |
| Rheinland-Pfalz | 26 | 23 |
| Saarland | 55 | 28 |
| Sachsen | 26 | 25 |
| Sachsen-Anhalt | 24 | 22 |
| Schleswig-Holstein | 24 | 21 |
| Thüringen | 20 | 22 |
| Deutschland Gesamt | 24 | 22 |

Quelle: DDMonitor (Deutscher Debitoren Monitor) | Stand: 30.09.2014

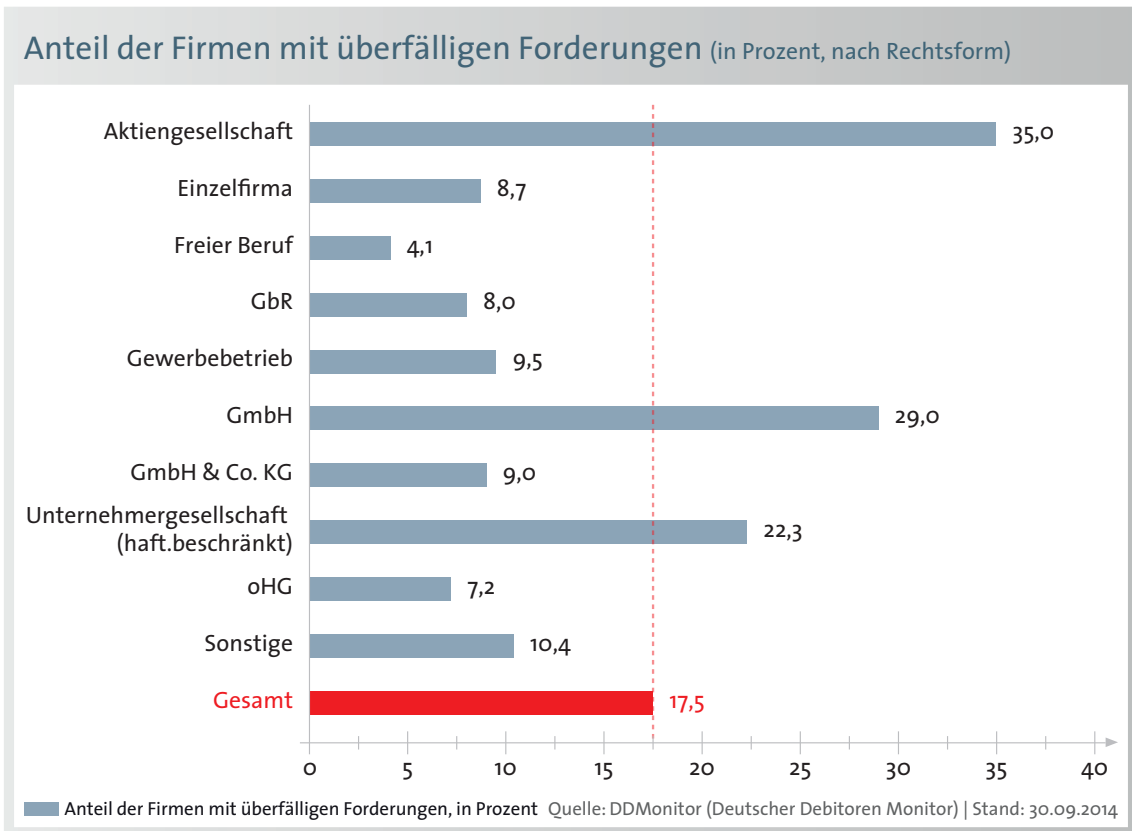
Rechtsform: AGs sind notorische Spätzahler, Vereine agieren vorbildlich

Beim Blick auf die Rechtsformen zeigt sich, dass Aktiengesellschaften zu 35 Prozent die Rechnungen nicht fristgerecht zahlen. „Gerade größere Unternehmen nutzen ihre Marktmacht aus und begleichen ihre Rechnungen bewusst verspätet“, kommentiert



Spieckermann. Fast genauso hoch ist bei den Zahlungsverzögerungen der Anteil unter den GmbHs. Hier überzogen 29 Prozent das Zahlungsziel. Es folgt die Rechtsform UG (haftungsbeschränkt): Im August 2014 umging mehr als jede fünfte Firma dieser Rechtsform eine pünktliche Zahlung (22,3 Prozent). Es gibt jedoch einen großen Unterschied zwischen den UGs und den AGs bzw. GmbHs: Während die beiden letztgenannten Rechtsformen zu großen Teilen Rechnungen bewusst verspätet begleichen, gilt die UG als Problemrechtsform. In vielen Fällen kann die Rechnung nicht bezahlt werden.

Bessere Zahlungsmoral weisen vor allem die eingetragenen Vereine (3,9 Prozent Spät- oder Nichtzahler), die freien Berufe (4,1 Prozent) und die landwirtschaftlichen Betriebe (4,8 Prozent) aus.

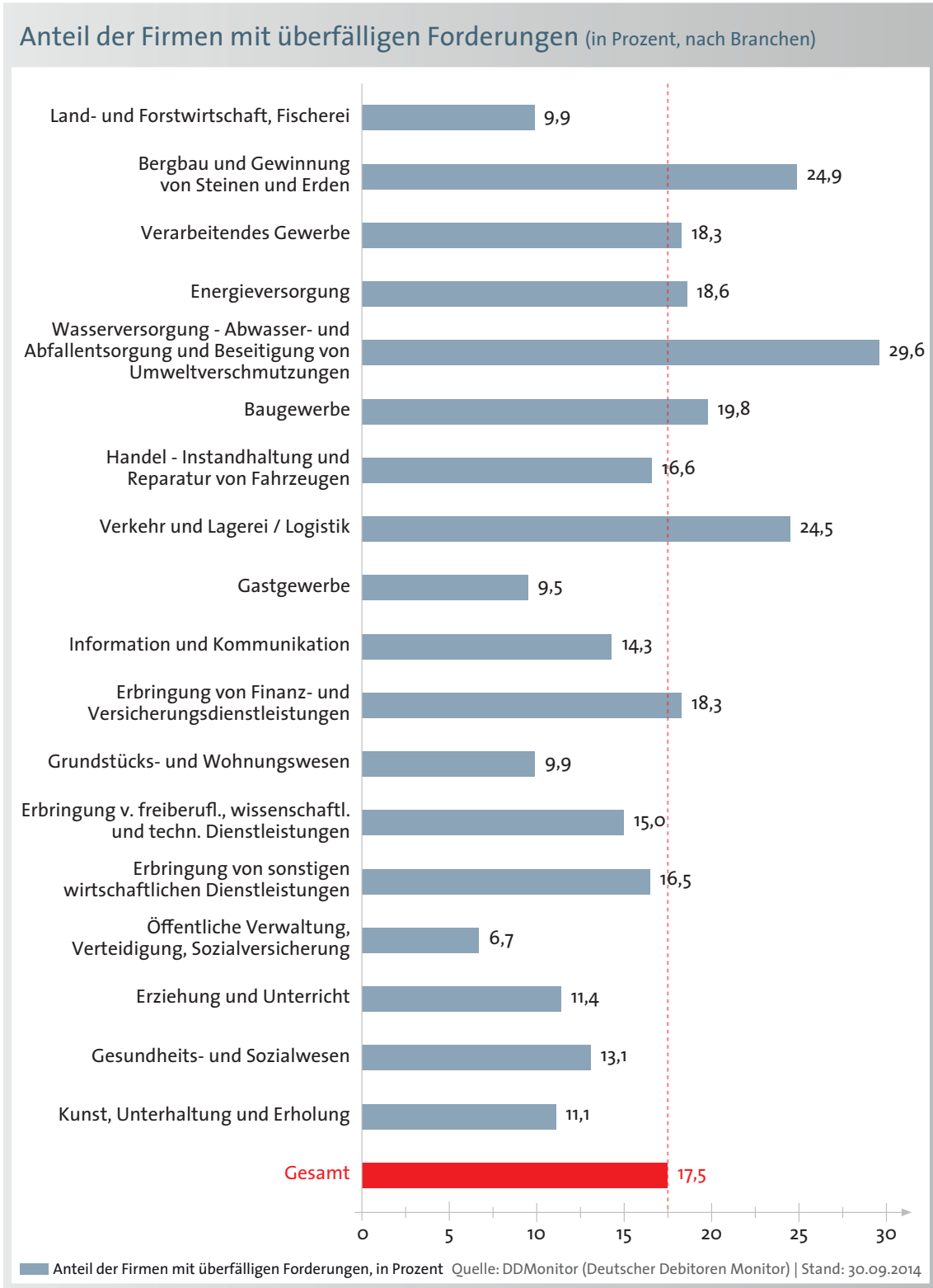


Branchen: Wasserversorger verzögern Zahlungen

Das Zahlungsverhalten nach Wirtschaftszweig gestaltet sich heterogen. Die größten Ausreißer im negativen Sinne verursachen die Wasserver- und -entsorger. Hier zahlten im August 2014 nur zwei von drei Unternehmen pünktlich (29,6 Prozent Spätzahler). Ähnlich hohe Werte haben EOS und Bürgel bei Bergbaufirmen (24,9 Prozent Spätzahler) und Logistikunternehmen (24,5 Prozent) identifiziert. Hingegen beglich bei der öffentlichen Verwaltung nur jede 15. Behörde (6,7 Prozent) Zahlungen nicht oder zu spät. Gute



Werte lieferten im August auch die Landwirtschaft (9,9 Prozent späzzahlende Betriebe) und die Gastronomie (9,5 Prozent). Auffällig: In allen Branchen verschlechterte sich die Zahlungsmoral; einzig die Zahlungsbereitschaft in der öffentlichen Verwaltung verbesserte sich während des untersuchten Zwölfmonatszeitraums.





Studiendesign: Über den DDMonitor

Die B2B-Wirtschaftsdatenbank DDMonitor ist ein Gemeinschaftsprodukt von Bürgel Wirtschaftsinformationen, EOS und Euler Hermes. Die Datenbasis umfasst einen Großteil der deutschlandweit fast 4 Millionen Firmen und Gewerbetreibenden. Auf Grundlage des DDMonitor analysieren Bürgel und EOS regelmäßig die Bonität und das Zahlungsverhalten von mehr als 470.000 Unternehmen.

EOS Deutschland B2B ist das führende Unternehmen für effizientes Management debitorischer Risiken im B2B-Segment in Deutschland. Es steht im Markt für professionelle, maßgeschneiderte und ganzheitliche Lösungen, die den gesamten Lebenszyklus einer Forderung abdecken. EOS Deutschland B2B gehört zur weltweit agierenden EOS Group, eine hundertprozentige Tochter der Otto Group.

Bürgel Wirtschaftsinformationen GmbH & Co. KG ist eines der führenden Unternehmen für Wirtschafts- und Bonitätsinformationen sowie Inkassodienstleistungen und bundesweit mit Standorten vertreten. Bürgel ist ein Tochterunternehmen der Euler Hermes Aktiengesellschaft (Allianz Group) und der EOS Holding GmbH (Otto Group).